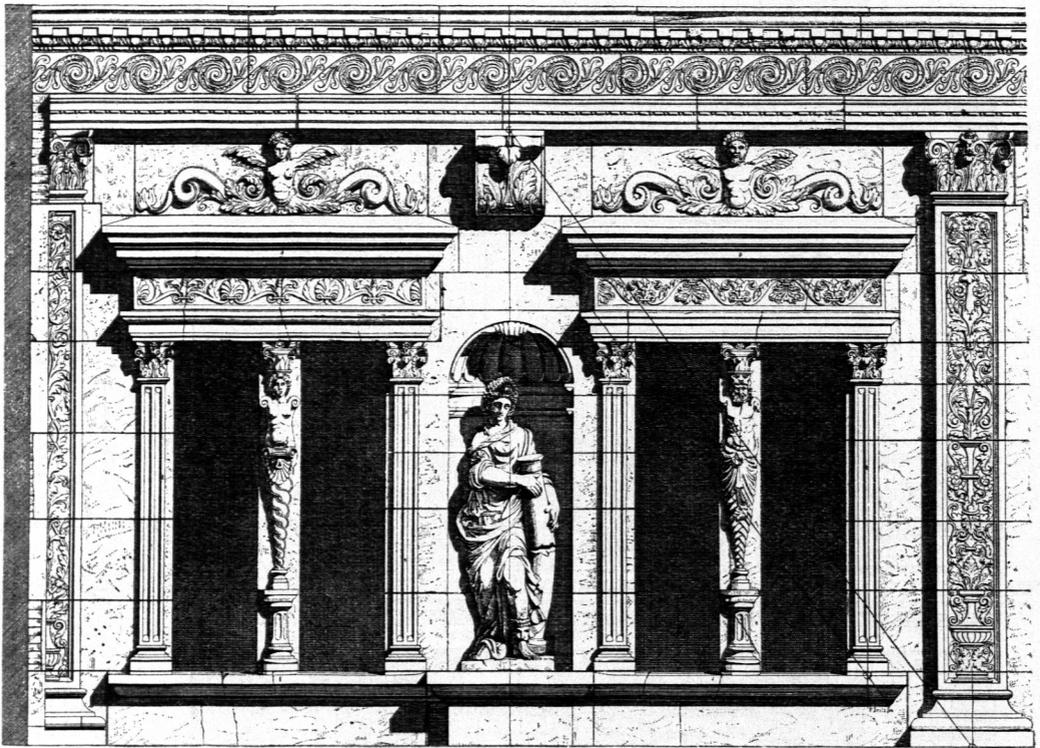


übertragen werden, wobei die Stützen entweder als Halbfäulen oder als Pilaster aus der Fläche vortreten.

Durch ein solches Uebertragen einer Säulenordnung auf eine Mauermaße erscheint dieselbe in einen gerüstartigen Aufbau umgewandelt, der aus Stützen und wagrechten Ueberdeckungen zusammengesetzt ist und dessen Zwischenfelder durch Mauerwerk ausgefüllt werden. Die Construction der Mauer wird so durch einen idealen Aufbau maskirt, in welchem die Functionen des Fufsens, Auftrebens und Bekrönens in klarer Weise zum Ausdruck gelangen. Zudem ergibt sich durch die Pilasterstellungen eine rhythmische Flächentheilung, die geeignet ist, sowohl in Bezug auf das Bauganze, als auf einzelne Bautheile harmonische Verhältnisse zu erzielen ¹⁰⁵⁾.

Fig. 223.

Partie vom Otto-Heinrichs-Bau des Heidelberger Schlosses ¹⁰⁶⁾.

183.
Hauptformen.

In der Anwendung der Säulenordnungen auf die Façadengliederungen haben sich zwei Hauptformen entwickelt, denen eine wesentlich verschiedene Auffassung des ganzen Aufbaues zu Grunde liegt. Bei der einen Form wird jedes Geschoss für sich mit einer Säulen- oder Pilasterstellung versehen und so für das aus mehreren Geschossen bestehende Bauwerk eine Uebereinanderstellung von mehreren Ordnungen geschaffen. Bei der anderen Anordnung dagegen wird das ganze Bauwerk als eine Einheit aufgefaßt und dem entsprechend nur mit einer Ordnung, die über dem Erdgeschoss als einem hohen Unterbau sich erhebt und zwei bis drei Geschosse umfassen kann, geschmückt.

¹⁰⁵⁾ Vergl. Theil IV, Halbband 1 (Abth. I. Abschn. 2: Die Proportionen in der Architektur) dieses »Handbuches«.

¹⁰⁶⁾ Fac.-Repr. nach: KOCH & SEITZ. Das Heidelberger Schloß. Darmstadt 1891.